



Durch Weiterzüchtung erhaltene Randpanaschierung bei einer Stechpalmen-Zierart. Fotos: Buchter



Züchterisch weiterentwickelte Farbabweichungen zeigen Zierkleesorten.



Zu den ältesten panaschierten Zierpflanzen zählt die Grünlilie.

# Festlich geschmückte Gartenpflanzen

**Panaschierte Blätter gibt es nicht nur zur Weihnachtszeit**

Unter den weihnachtlichen Symbolpflanzen finden sich vielfach panaschierte Formen, da diese farblichen Blattmuster besonders schmückend wirken – am bekanntesten ist wohl die gelb- oder weißgeränderte Stechpalme. Wenn die Gartenarbeit ruht, ist eher Muße, darüber nachzudenken, wie diese hübschen Farbmuster zustande kommen und was sie für die Pflanzenwelt bedeuten.



Durch Nährstoffmangel hervorgerufene Chlorosen gelben nicht als Variegation.



Durch Viren hervorgerufene Panaschierung am Stangenbohnenblatt

Panaschierung ist der eigentlich nicht viel verständlichere Begriff für das Fachwort Variegation. Es ist die Bezeichnung für das Phänomen, dass auf einem Pflanzenteil – etwa Blätter oder Blüten – verschiedenfarbige Zonen auftreten. Grünweiße oder grün-gelbliche Muster etwa kommen zustande, wenn das Battgrün oder Chlorophyll fehlt. Auch zonal eingelagerte Pigmente können Farbreiche bilden. Solche zonalen Variegationen zeigen sich in Form von Flecken, Streifen oder Farbunterschieden zwischen Blatttrand und Blattzentrum.

Es gibt Pflanzenarten, bei denen Variegationen normal sind, etwa beim Wiesenklees. Die Blattaufhellungen weisen pfeilartig zu den Blüten. Das wurde gezielt weitergezüchtet beim Zier- oder Schmuckklee, der jetzt zum Jahreswechsel als Glückssymbol besonders häufig zu sehen ist. Bei anderen Pflanzenarten wiederum gibt es nur ausnahmsweise Farbabweichungen – teilweise werden sie dann selektiert und weiter gezüchtet, vorwiegend im Zierpflanzenbereich. Solche züchterisch gewonnenen Panaschierungen haben im botanischen Namen oft den Zusatz 'variegata' oder 'variegatum'. Bekannte Formen sind weißgeränderte Stechpalmen-, Birkenfeigen- oder Efeusorten.

Bei den spontan in der Natur auftretenden Farbveränderungen handelt es sich meist Chlorophyll-Mutanten. Kreuzt man

sie mit Normalformen, überträgt sich die Panaschierung nur, wenn die Kreuzungsmutter verändert ist, von der Vaterpflanze her nicht. Ursache der hellen Zonen sind defekte und damit farblose Plastiden. Diese farblosen Zonen können keine Fotosynthese betreiben – völlig farblose und damit chlorophyllfreie Pflanzen sterben ab.

### Viren verursachen ebenfalls farbliche Blattmuster

Selten kommt es auch vor, dass Viren Panaschierungen hervorrufen. Auch sie werden vielfach weitergezüchtet zu beispielsweise buntblättrigen Nesseln. Farbmuster oder aufgehellte Zonen können aber auch Mangelsymptome sein: etwa Eisenmangel-Chlorosen, die sich in Form von hellen Zonen zwischen den Blattadern zeigen.

Dr. Helga Buchter-Weisbrodt

## 1. Internationaler Tag der Pflanze im Mai 2012



Pflanzen sind äußerst vielfältig – nicht nur in ihrem Aussehen und ihrer unterschiedlichen Ausprägung. Auch in ihrer Funktionsvielfalt. Sie haben Bedeutung als Nahrungsgrundlage für Mensch und Tier, aber auch universelle Funktionen als nachwachsende Rohstoffe für die Energieerzeugung und viele stoffliche Nutzungen wie die Erzeugung von Papier, Textilien, Kosmetika oder Biokunststoffe. Die Faszination, die von der Pflanzenwelt ausgeht, soll am 1. Internationalen Tag der Pflanze im Mittelpunkt stehen. Dieser ist von der Europäischen Organisation für Pflanzenwissenschaften für den 18. Mai 2012 ausgerufen worden. Mit Aktionen rund um die Lebenswelt von Pflanzen werden sich vor allem Universitäten, Botanische Gärten, Museen und Landwirtschaftsbetriebe beteiligen. Weitere Informationen zur Initiative: [www.plantday12.eu](http://www.plantday12.eu). [www.aid.de](http://www.aid.de)